

Lübbenau 19. September 2015, 02:50 Uhr

Theaterprobe mit Kahnballett

Regisseurin, Schauspieler und Kahnfährlleute proben Traumstaken

LÜBBENAU Zwölf Lübbenauer Kahnfährlleute bekamen bereits am Donnerstagabend die Traumstaken-Aufführung des Berliner Theaters Anu zu sehen. Allerdings war das kein reines Vergnügen, sondern mit viel Arbeit und Diskussion verbunden.

Bille Behr sitzt im Kahn und genießt den Regen. Für die künstlerische Leiterin ist der Niederschlag willkommene Zutat, die das Theaterstück noch atmosphärischer macht. Der Kahn gleitet auf einen beleuchteten Vorhang über dem Wasser zu. Die geheimnisvolle Aufschrift "Als die Tiere noch Menschen waren" passt zum aufgeregten Auftritt eines bärtigen Mannes mit Wathose. Von einer Brücke herab krächzt er wie ein Rabe. Plötzlich steht er am Ufer, ist im Wasser und schreitet auf sein Publikum in den Kähnen zu. "Danke Jacek, das reicht", sagt die Regisseurin.

So gut die schauspielerische Leistung auch war, die Position der Kähne während des Auftritts ist noch verbesserungsbedürftig. Lautstark tauschen sich Regisseurin und Kahnfährlleute aus. Es wird so lange gestakt, bis von allen Sitzplätzen aus die Sicht auf die Szene gut ist. "Kahn" übrigens heiße es, nicht "Boot", muss sich Bille Behr korrigieren lassen. Lächelnd lässt sie sich belehren.

Und weiter geht's zur zweiten Szene. Schauspielerin Karen Remy erwartet schon ihr Publikum. Ein wehklagender Auftritt ist es diesmal. Erneut müssen die Kähne länger bewegt werden, können nicht so nah heran an die Szene, wie es sich Bille Behr wünscht. Die Dreh- und Wendemanöver gefallen der Regisseurin. Schön anzusehen sei das, "ein Kahnballett". Die Theatergruppe ist spezialisiert auf Auftritte im Freien. Das Stück heute führte man schon im Wald auf. So am Wasser, das sei noch mal etwas Neues.

Es folgen noch vier weitere Auftritte, effektiv mit Licht- und Schattenspielen begleitet. Schauspieler Tim Engemann dirigiert vom Ufer aus mit, gibt ein Zeichen, als er alle Kahnmitfahrer gut sehen kann. Auf einem der Gefährte sitzen Queenie Nopper und Jürgen Othmer von der Lübbenaubrücke, dem Veranstalter des Spreewaldateliers, zu dem auch das Traumstaken gehört. Im Viertelstundentakt, erklären die beiden, würden am Freitag und heutigen Samstag je zwei Kähne auf die Fahrt ins Märchenland geschickt. Insgesamt rund 1400 Zuschauer soll die Aufführung des Theaters Anu so erreichen. Karten gebe es Samstag noch an der Abendkasse.

Erstmals geht dieses Jahr der Abschluss des Spreewaldateliers Hand in Hand mit der Finissage der Aquamediale. Das Kunstfestival im Spreewald hatte seit Anfang Juni den ganzen Sommer über Bilder, Installationen und Aktionen zum Thema "Metamorphose – Verwandlung" in Lübben, Lübbenau, Straupitz, Goyatz sowie im Unterspreewald gezeigt – alles im öffentlichen Raum.

Aquamediale, Spreewaldatelier und die Spektrale in Luckau als Präsentation des aktuellen Schaffens regionaler Künstler firmieren seit Mai unter dem gemeinsamen Dach "Kunstraum Spreewald". Ziel ist es zu zeigen, dass der Spreewald mit jeder Menge Kreativität und anspruchsvollen künstlerischen Kommentaren auf allen Ebenen Gäste anzieht, die über Kahnfahren und Naturerlebnis hinaus zeitgenössische Kunst erleben wollen. Unter der Marke "Kunstraum Spreewald" wollen die drei Festivals gegenseitig füreinander werben und voneinander profitieren.

Ingvil Schirlingund Daniel Preikschat

Jüngste Kommentare